

Jahresbericht 2014



Jugendzentrum Schwelm

Märkische Straße 16
58332 Schwelm
02336 81122
sent@schwelm.de

Inhalt:

1. Personenkreis und Zielgruppen
- 2.0 Prinzipien der offenen Kinder- und Jugendarbeit
- 3.0 Aufgabenvielfalt des Jugendzentrums
- 3.1 Die Säulen der Jugendarbeit
- 3.2 Ferienspaß
- 3.3 Mobile Jugendarbeit/Aufsuchende Arbeit
- 3.4 Selbstorganisiert Gruppen/Gastgruppen
- 3.5 Netzwerkarbeit
- 3.6. Akute Hilfen
- 4.0 Personelle Ressourcen
- 5.0 Angebots-/Öffnungsstruktur
- 5.1 Offene Kinderarbeit
- 5.2 Offene Jugendarbeit
- 6.0 Statistik
- 6.1 Besucherstruktur
- 6.2 Besucherstatistik 2009 – 2014
- 7.0 Veranstaltungsüberblick
- 7.1 Kooperationspartner
- 7.2 Das Spektrum der Jugendzentrums-Aktivitäten
- 7.3 Veranstaltungen/Kurse und offene JZ Angebote
- 7.4 Geschlechtsspezifische Veranstaltungen
- 7.5 Aktionen im Rahmen der mobilen aufsuchenden Kinder- und Jugendarbeit
- 7.6 Ferienbetreuung (Ferienspaß), Feste und Veranstaltungen
- 7.7 Nutzung des Jugendzentrums durch (freie) Träger, Gruppierungen und Ausschüsse
- 8.0 Fazit Jugendzentrum
- 8.1 Fazit für die mobile aufsuchende Arbeit

1. Personenkreis und Zielgruppen

Die Angebote des Jugendzentrums richten sich an alle jungen Menschen im Alter vom 6. Bis zum 21. Lebensjahr; bei besonderen Angeboten werden auch junge Menschen bis zum 27. Lebensjahr einbezogen. Die besonderen Belange von Kindern und Jugendlichen in benachteiligten Lebenswelten und von jungen Menschen mit Migrationshintergrund finden auch Berücksichtigung. Darüber hinaus erhalten diverse Schwelmer Vereine und Gruppen die Möglichkeit, die Räumlichkeiten und Gegebenheiten des Jugendzentrums zu nutzen und zu partizipieren.

Dabei wird nicht nach Staatsangehörigkeit, Religionszugehörigkeit, Bildungsstand oder sozialer Zugehörigkeit unterschieden.

Das Jugendzentrums-Team erkennt frühzeitig Trends und neue Interessenlagen von jungen Leuten, denn diese verändern sich regelmäßig.

2. Prinzipien der offenen Kinder- und Jugendarbeit

Die offene Kinder- und Jugendarbeit beruht zum einen auf den Prinzipien der Freiwilligkeit, Partizipation und Lebenswelt- und Sozialraumorientierung: Das Jugendzentrum ist demnach für alle Kinder und Jugendlichen, unabhängig von politischen, religiösen oder kulturellen Überzeugungen und Hintergründen nutzbar.

Die Kinder und Jugendlichen sollen die Einrichtung freiwillig nutzen, ohne gesellschaftliche oder religiöse Zwänge. Dabei können die Besucher frei entscheiden, welche Angebote sie nutzen, wie lange und wie intensiv. Zentrale Aspekte der Freiwilligkeit sind somit Selbstbestimmung und individuelle Motivation.

Kindern und Jugendlichen wird im Jugendzentrum eine aktive Mitgestaltung am Programm, Angeboten und Ausstattung ermöglicht.

Ferner ist die dynamische Ermittlung und Anpassung des Bedarfs ein wesentlicher Bestandteil der offenen Kinder- und Jugendarbeit. Folglich wird den Interessen der Kinder- und Jugendlichen, aber auch der gesellschaftlichen Entwicklungen, Rechnung getragen und auch tagesaktuelle Entwicklungen und Geschehnisse in die Angebotspalette eingebettet.

Bei der Planung von Angeboten sind auch diejenigen Kinder und Jugendlichen im Blick, die das Jugendzentrum noch nicht besuchen. Dies wird z.B. über die mobile Jugendarbeit (durch Beobachtungen und Gespräche mit den Jugendlichen in ihrem Lebensraum), durch Gespräche mit Besuchern, Auswertung von Nutzungsanfragen geleistet. Die Bedarfsorientierung anhand der gesellschaftlichen Entwicklung erfolgt durch Beobachtung und Auswertung von gesellschaftlichen Trends, Datenmaterial und Studien. Ein guter Gradmesser sind beispielsweise immer die Kinderkurse und deren Auslastung. Beispielsweise wurde eine Parcouring Kurs erstmalig durchgeführt mit 10 Teilnehmern. Viele Kinder und Jugendliche haben diese Sportart für sich entdeckt durch den angrenzenden Parcouring Park neben der Musikschule. Dieser hohe Bedarf fiel dem JZ-Team durch Beobachtung rund ums Haus auf.

3.0 Aufgabenvielfalt des Jugendzentrums

Das Aufgabenspektrum der offenen Ki/Ju-Arbeit eines Jugendzentrums hat sich im Rahmen der gesellschaftlichen Entwicklung unter der Auswirkung demografischer, bildungspolitischer und wirtschaftlicher Veränderungen in den letzten Jahren kontinuierlich verändert und erweitert.

Die Jugendgruppierungen werden vielschichtiger, die Altersgrenzen zwischen Kindern, Jugendlichen und jungen Erwachsenen verwischen immer mehr.

Geschlechtsspezifische Themen spielen in der Lebenswelt der Kinder und Jugendlichen indirekt oder direkt eine gewichtige Rolle. Diese sind deshalb in der pädagogischen Arbeit des Jugendzentrums ein wichtiger Aspekt der Arbeit und fließen in die Angebotsstrukturen des Jugendzentrums Schwelm ein. Verstärkte Mobilität von Jugendlichen und der Rückzug in private Bereiche sind festzustellen. Diese Entwicklung schafft auch veränderten Handlungsbedarf. Das Team „Prävention und Freizeit“, zu dem auch das Jugendzentrum gehört, versucht, den geänderten Bedarfen durch mobile und aufsuchende Jugendarbeit gerecht zu werden. Folgende Säulen tragen die Arbeit des Jugendzentrums:

3.1 Die Säulen der Jugendarbeit im Jugendzentrum

Die Arbeitsgrundlage für das Jugendzentrum sind die drei klassischen Säulen der offenen Jugendarbeit: Jugendbildungsarbeit, Jugendkulturarbeit und Jugendfreizeitpädagogik. In den vergangenen Jahresberichten wurde diesen 3 Säulen sehr viel theoretischer Platz eingeräumt. Dies wird hier nun in sehr geraffter Kurzversion skizziert. Bei der **Jugendkulturarbeit** bietet das Jugendzentrum Kindern Raum und Ausstattung für eigene Interessen und Bedürfnisse, welche sich in den unterschiedlichsten Stilrichtungen (Musik, Medien, Konsum und Mode) äußern können. Foto & Film kommen diesbezüglich zum Einsatz. Vier Theatergruppen beherbergt das Jugendzentrum zur Zeit.

Die Säule **Jugendbildungsarbeit** kommt in fast allen Bereichen des Jugendzentrums zum Tragen. Insbesondere im eigens für die Jugendbildung geschaffenen Konzept „**Kiku**“ (**Kinderkurse**) soll die Bildung fokussiert werden. Vereinzelt werden auch altersübergreifend Kurse angeboten. Es gibt einen bunten Blumenstrauß unterschiedlichster Kurse,

*z.B. Gitarrenkurse,
Computerkurse,
Selbstbehauptungskurse,
Tanzkurse,
Filmkurse,
Malkurse,
Tonstudio-Kurse,
Parcoursing-Kurse
Malkurse etc.*

Kinder und Jugendliche erhalten hier die Möglichkeit Bildungskompetenzen aufzubauen bzw. zu ergänzen.

Es ist zu beobachten, dass Kurse besonders oft gebucht werden, wenn diese Kurse es ermöglichen Kompetenzen oder Fähigkeiten von Kindern aufzubauen bzw. Kinder „fit zu machen für das Leben“.

Die **Jugendfreizeitpädagogik** nimmt den größten Teil der Öffnungszeit im Jugendzentrum ein. Es werden pro Woche 31,5 Std angeboten im offenen Bereich. Hier gibt es die Gelegenheit Freundschaften zu pflegen und Hobbies nachzugehen. Viele offene Angebote bereichern die Persönlichkeit und die Lebenswelt der Kinder, z.B. Töpferangebote, Billard spielen, Turniere, Ausflüge und Sportangebote in denen man sich auspowern kann. Ein zentraler Baustein der Arbeit ist der 8-wöchige Oster- und Sommerferienspaß.

3.2 Ferienspaß (8 Wochen im Jahr)

Hinzu kommt im Rahmen der Jugendfreizeitpädagogik acht Wochen Oster- und Sommerferienspaß mit jeweils durchgehender Betreuung von 8:00-16:30 Uhr. Diese Ferienspaß-Betreuungen sind zu einer festen Schwelmer Instanz geworden. Es wurden allein in den Sommerferien 1005 Essensportionen bzw. Lunchpakete an die Kinder ausgegeben.

Viele Eltern hätten während dieser Ferienzeiten sonst massive Probleme, ihre Kinder unterzubringen, zudem wird der Ferienspaß von den Kindern geliebt und angenommen.

Der Standort Jugendzentrum wird hierbei bewusst von den Eltern gewählt, um den Kindern eine qualifizierte pädagogische Betreuung zukommen zu lassen. Im Außenbereich verfügt das Jugendzentrum über große Spielflächen und spezielle Spielgeräte, die auch intensiv genutzt werden.

Es werden zahlreiche Spiel-, Sport-, und Bastelaktionen sowie Tagesausflüge durchgeführt. Nähere Informationen zum Ferienspaß können dem gesonderten Ferienspaß Bericht entnommen werden.

3.3 Mobile Jugendarbeit/Aufsuchende Arbeit

Die mobile aufsuchende Kinder- und Jugendarbeit differenzierte ihr Arbeitsfeld im Jahr 2014 weiter aus, um den verschiedenen Bedürfnissen hinsichtlich Alter, Umfeld,

Freizeitgewohnheiten etc. gerecht zu werden. Neben regelmäßigen Streetwork-Gängen fanden regelmäßige und einmalige Spielplatzaktivitäten sowie weitere Einzelveranstaltungen statt.

Im Zeitraum Januar bis Dezember 2014 wurden 133 Streetwork-Gänge durchgeführt; zumeist zu zweit, d.h. Hr. Barnstein gemeinsam mit einer Honorarkraft, mit einer Zeitdauer von jeweils 2-3 Stunden, zumeist an Freitag- und Samstagabenden aber auch an den anderen Wochentagen und zu anderen Tageszeiten. Nach Bedarf auch an Feiertagen und anlässlich besonderer Ereignisse, wie z.B. Heimatfest, Altstadtfest oder in Krisen.

Hierbei wurden an unterschiedlichen Orten, je nach Witterung, Jahreszeit, Wochen- oder Feiertag, unterschiedlich viele Jugendliche angetroffen. Als besonders stark frequentiert erwiesen sich der Spielplatz Lohmannsgasse, der Spielplatz am Marienhospital und der Bereich Realschule/Förderschule/Himmelstreppe. An warmen Sommerabenden trafen sich an den beschriebenen Orten zeitweise mehrere Cliquen gleichzeitig, so dass mehrfach über 30 Jugendliche gezählt und angesprochen wurden. Insbesondere an den stark frequentierten Orten kam es gehäuft zu kritischen Situationen, insbesondere was den Bereich Müll und Ruhestörung betrifft.

Als Gesprächsschwerpunkte mit den angetroffenen Jugendlichen kristallisierten sich folgende Themenkomplexe heraus:

- Probleme in Schule oder Ausbildung
- Übergang Schule/Berufsausbildung
- Familiäre Situation
- Verhältnis zu Freunden
- Alkohol
- Müll
- Ruhestörung

Nachdem im vergangenen Jahr der Focus der aufsuchenden Arbeit/Streetwork vorrangig auf dem Beziehungsaufbau lag, der bspw. mittels mitgebrachter kleiner Karten- oder Aktionsspiele hergestellt wurde, verlagert sich der Schwerpunkt nunmehr noch verstärkter in Richtung Gesprächs- und Beratungsangebot. Hierbei wurden, dem Gedanken der Partizipation folgend, gezielt Wünsche und Bedürfnissen der Jugendlichen eruiert und mit ihnen über Möglichkeiten der Beteiligung diskutiert.

Durch einen, dem Rahmen des Jugendschutzes einerseits und der besonderen, offenen Situation auf der Straße Rechnung tragenden, akzeptierenden Ansatz ist es beispielsweise gelungen, auch zu alkoholkonsumierenden Gruppen einen guten, teils tragfähigen Kontakt aufzubauen. Eine Gruppierung Jugendlicher versucht jedoch, der Ansprache des Streetwork Teams auszuweichen, etwa, um sich ungestört betrinken zu können oder mutmaßlich illegale Drogen zu konsumieren bzw. zu verteilen und zu verkaufen. Diese spezielle Clique tritt den StreetworkerInnen gegenüber sehr abweisend teilweise latent oder offen aggressiv gegenüber. In diesem Fall erfolgt ein vernetztes Arbeiten mit Kooperationspartnern wie Jugendamt, Polizei, Beratungsstellen etc.

Um Kindern und Jugendlichen in ihrem Umfeld Freizeitgestaltungsmöglichkeiten zu bieten und um als mögliches Hilfeangebot schon bei jüngeren Kindern und deren Eltern bekannt zu werden, fanden folgende regelmäßige Spielplatzaktivitäten statt:

Monat	Teilnehmer Spielplatz Potthoffstraße	Teilnehmer Spielplatz Hegelstraße/Kantstraße	TeilnehmerInnen gesamt
April	118	32	150
Mai	104	20	124
Juni	260	50	310
Juli	87	10	97
August	44	20	64
September	158	45	203
Gesamtjahr	771	177	948

Hierbei wurden nach den jeweils lokalen Gegebenheiten, nach Wetterlage und der Jahreszeit angemessene Spiel- und Bastelangebote durchgeführt, darunter z.B. Fußball, Basketball, Kubb, Boccia, Wurf-, Ziel- und Geschicklichkeitsspiele, Tischtennis, Stelzen laufen, verschiedenste Mal- und Zeichentechniken: Wasserfarben- Fingermalfarben, Filz-, Wachs- und Buntstiftmalen, Wachskratzbilder, Kleinere Papierbasteleien, Schwungtuchspiele, Seilspiele, Loombänder, Kartenspiele, Bop it Spiel, Klangschale, Minigolf, Torwand, Kartenspiele u.v.m.. Bei allen diesen Aktionen wurde immer auch auf den Standort Jugendzentrum verwiesen und Programme verteilt, damit die Kinder und Jugendlichen einen niedrigschwelligen Zugang zum Jugendzentrum entwickeln.

Die teils sehr unterschiedlichen TeilnehmerInnenzahlen liegen in einer ganzen Reihe Ursachen begründet; wie bspw. der sehr unbeständigen Wetterlage, Ferienzeiten, der Lage der Wochentage im Kalender (der Spielplatz an der Potthoffstraße wurde immer dienstags, der an der Hegelstraße/Kantstraße immer montags, beide von ca. 17.00Uhr bis 19.00Uhr aufgesucht) und einem besonderen „Highlight Angebot“ im Juni – hier wurde die mobile Tierfarm Essen engagiert, um den Kindern ein tiergestütztes, erlebnispädagogisches Angebot zu ermöglichen.

Zusätzlich zu den oben beschriebenen regelmäßigen Spielplatzaktionen fanden an verschiedenen Orten im Stadtgebiet einmalige Angebote statt.

Monat	Aktionstitel	Ort	TeilnehmerInnen
Februar	Schwelmer Schneefestspiele	Jugendzentrum	20
März	Fußballturnier	Shangrila	60
Mai	Wohngebietsspielplatzfest	Wohngebiet Möllenkotten/Hauptstraße	45
Juni	Panna und Parcour	Parcourplatz	23
Juli	Beachparty	Wohnanlage Brunnenhof	6
August	Wohngebietsspielplatzfest	Wohngebiet Moltkestraße/Kaiserstraße	34
September	Fußballturnier	Sportanlage Rennbahn	15
gesamt			203

Hier wurden einerseits ähnliche Aktivitäten angeboten wie auch bei den regelmäßigen Aktionen; andererseits aber auch den lokalen Besonderheiten und vor allem den Wünschen und Bedürfnissen der TeilnehmerInnen Rechnung getragen. So fanden bspw. Ein Indoor – Fußballturnier, auf dem Parcourplatz ein Parcouring- und ein Panna Turnier, im Wohngebiet Brunnenhof ein Beachvolleyball- und Beachfußballturnier statt.

Dabei sind die stark unterschiedlichen NutzerInnen Zahlen durch verschiedene Einflussfaktoren erklärbar; vorrangig durch die jeweilige Wetterlage und die Größe des jeweiligen Wohngebiets. Aus einer kleineren TeilnehmerInnen Zahl ist somit nicht automatisch eine geringere Notwendigkeit abzuleiten.

Hervorzuheben ist die enorme Bedeutung des 2012 aus Spendenmitteln angeschafften gebrauchten VW – Busses, der die Grundlage für Präsenz und Mobilität und Erkennbarkeit bietet; sich insbesondere für die durchgeführten Spielplatzaktionen als unverzichtbar erwiesen hat.

Präventiver Grundgedanke aller Aktionen ist es:

- den Jugendlichen attraktive, ungewöhnliche und neue Freizeitaktivitäten anzubieten,
- ihnen Erfolgserlebnisse zu verschaffen,
- Selbstwirksamkeit durch Umsetzung der Anregungen der Jugendlichen als Grundlage für Partizipation zu verdeutlichen
- auch auf diesem Weg, wie auch bei den Streetwork-Gängen Ansprechmöglichkeiten bei Problemen, wie z.B. Schule, Übergang Schule/Beruf, Ausbildung, Konflikten im Familien- oder Freundeskreis, Drogen- und Suchtproblemen
- bei ihnen ein Interesse für potentielle Freizeitbeschäftigungen zu wecken,
- den Jugendlichen ein Plattform für positive Präsenz in der Öffentlichkeit zu bieten,
- Jugendlichen, die das Jugendzentrum bislang nicht nutzen, dieses und die mit dem Haus und dessen räumlicher, technischer und personeller Infrastruktur verbundenen Möglichkeiten bekannt zu machen und näher zu bringen.

Während der Ferienspaß – Zeiten in den Oster- und Sommerferien, in denen das Jugendzentrum für die Jugendlichen geschlossen bleibt, bot das Team der mobilen aufsuchenden Kinder- und Jugendarbeit Freizeitaktivitäten wie Basketball, Bowling, Kegeln, Kino u. ä. an, wobei die inhaltliche Ausgestaltung dieses Angebotes sich dem Gedanken der Partizipation folgend unmittelbar nach Bedürfnissen und Wünschen der angetroffenen Jugendlichen, die aus verschiedenen Gründen ihre Ferien in Schwelm verbrachten, d.h. nicht die Möglichkeit hatten etwa in Urlaub oder Ferienlager oder Freizeiten zu fahren, richtete.

Um die Wahrnehmbarkeit als Ansprechpartner, sowohl für Jugendlichen wie auch für die Wohnbevölkerung Schwelms zu steigern und auf diesem Weg um Akzeptanz für die Bedürfnisse Jugendlicher zu werben, wurden auch die Aktivitäten im Bereich Öffentlichkeitsarbeit intensiviert. Hierbei wurden neben einer Reihe von Presseberichten über durchgeführte Veranstaltungen und Angebote auch neue Wege beschritten, wie bspw. die Teilnahme am Altstadttrödel im Frühjahr 2014.

Im Jahr 2014 wurde mit der Veranstaltungsreihe „Open Stage Streetstyle“ ein Angebot der kulturellen Bildung initiiert, in dessen Rahmen einerseits der Kultur der Straße ein Podium geboten wird, sich zu präsentieren und andererseits eher bildungsferne Jugendliche für verschiedene Kulturformen interessiert werden. So fand im März ein Poetry Slam und im Oktober ein Filmfest statt – beides mit jeweils 30 Gästen.

Dominierendes Thema und bedrückender Inhalt der Arbeit des Frühsommers war der Suizid einer Schwelmer Schülerin im Juni, in dessen Folge eine Vielzahl von Gesprächen mit Kindern und Jugendlichen geführt wurde. Hierbei galt es, angemessene Formen der Trauer zu ermöglichen wie auch potentielle Gefahren abzuwehren. Hierbei wurde eng kooperiert mit u.a. mit Polizeiseelsorge und Schulsozialarbeit.

Die zunehmende Radikalisierung einzelner muslimischer Jugendlicher trat als massives Thema der Arbeit in der zweiten Jahreshälfte 2014 hinzu. Ziel der Arbeit war und ist es hierbei, mit den Jugendlichen in Kontakt zu bleiben und einen nachfragenden, kritisch – zugewandten Dialog zu führen.

Der Bereich Kooperation und Vernetzung nahmen im Jahr 2014 einen umfangreicheren Teil der Arbeit ein als 2013. So fanden bspw. 4 informelle Arbeitstreffen mit in der mobilen Jungenarbeit tätigen KollegInnen aus anderen Städten des EN – Kreises statt. Hierbei waren Arbeitsschwerpunkte u.a. der (Erfahrungs-) Austausch über verwendete Arbeitsformen, angetroffene Problemlagen, die jeweils vorhandenen Ressourcen etc., die Vorstellung verschiedener Konzepte, sowie die Planung möglicher gemeinsamer Aktivitäten.

Hieraus ergaben sich z.B. mehrere Beratungsgespräche mit Jugendlichen. Gemeinsam mit der Kampfsportgemeinschaft EN – Süd und gefördert durch den Landessportbund führte das Team der mobilen aufsuchenden Jugendarbeit als Kooperationspartner mehrere Projekte unter dem Motto „Integration durch Sport“ durch, u.a. ein Streetball-Kurs, ein Volleyballangebot und ein Parcouring Angebot. Insbesondere für die beiden letztgenannten Maßnahmen erwies sich die Turnhalle Kaiserstraße als wertvolle Ressource.

Vernetzung und Kooperation fanden zudem statt in Form von:

- Mitarbeit im GigA – Projekt
- Mitarbeit im Stadtjugendring
- Teilnahme an mehreren jugendrelevanten Sitzungen der GSWS
- Fallspezifische Kooperationen mit dem ASD des Jugendamtes Schwelm
- Kooperation, Beratung mit der Polizei in den Bereichen Drogenkriminalität und Islamismus, Krisenintervention

Weitere Arbeitsschwerpunkte der aufsuchenden Jugendarbeit waren:

- Ausbau des Honorarkräfte – Pools. Derzeit sind sechs Honorarkräfte im Bereich der mobilen/aufsuchenden Arbeit aktiv, drei Frauen und drei Männer, um auch Jugendlichen beiderlei Geschlechts adäquate Gesprächspartner bieten zu können. Die Honorarkräfte befinden sich größtenteils in Ausbildung oder Studium im sozialen Bereich
- Regelmäßige Teamsitzungen, einmal monatlich und nach Bedarf
- Auf- bzw. Ausbau des Dokumentationswesens
- Erstellung, Konkretisierung und Aktualisierung der Konzeption
- Anschaffung weiterer Spiele und Spielgeräte

Der Ausblick 2015 für den Bereich mobile Jugendarbeit ist im abschließenden Fazit des Jahresberichtes 2014 mitangehängt.

3.4 Selbstorganisierte Gruppen / Gastgruppen

Viele Familien, Vereine, Verbände, Klassenverbände, Hilfsorganisationen, der Jugendschutz, die Kulturschaffenden Schwelms, Bands, Ad-hoc-Gruppierungen, Theatergruppen, Gruppierungen mit Migrationsgeschichte usw. nutzen das Haus, die technischen Einrichtungen und das Know-how der Mitarbeiter des Jugendzentrums für ihre Aktivitäten und hauchen dem Haus noch mehr Leben ein. Dabei finden Veranstaltungen auch außerhalb der Öffnungszeiten statt. Aus dieser Vernetzung heraus ergeben sich oftmals für beide Seiten positive Aspekte. Die zunehmende Nutzung des Jugendzentrums durch Gastgruppen zeigt den Bedarf an selbstgesteuertem und selbstorientiertem Handeln, aber auch die Notwendigkeit des Jugendzentrums. Die Nutzer benötigen aber die Unterstützung der Institution sowie des pädagogischen Personals.

Im Jahr 2013 wurde der Partyraum 19 Mal vermietet. 2014 konnte, trotz zahlreicher Anfragen, leider nur eine einzige Partyraum-Vermietung vorgenommen werden, da das eingebaute Fluchtfenster im Partyraum zu klein war und der Raum daraufhin gesperrt wurde. Zu Beginn des Jahres 2015 wird ein neues, entsprechend großes Fenster eingebaut und somit wieder die Möglichkeit geschaffen, Kindergeburtstags-Vermietungen noch flexibler vornehmen zu können. Inzwischen wurden die ersten Vermietungen für den Partyraum wieder vorgenommen.

Die Großspielgeräte des Jugendzentrums (Hüpfburg, Rollenrutsche, Karts) wurden verschiedenen freien Trägern und Organisationen vermietet, um deren Festaktivitäten zu unterstützen.

3.5 Netzwerkarbeit

Das Jugendzentrum arbeitet in unterschiedlichen Arbeitskreisen mit, z.B. AG 78-Jugend, „Netzwerk Suchtprävention Schwelm“, „Offene Türen im EN-Kreis“, „Schulsozialarbeit“. Die Teilnahme an solchen Arbeitskreisen ermöglicht den Informationsfluss und eine aktive Teilnahme an pädagogisch relevanten Projekten, beispielsweise im Bereich Suchtprävention beim Heimatfest.

3.6 Akute Hilfen

Dem Team Prävention und Freizeit fallen oftmals frühzeitig entstehende Problemlagen bei Kindern und Jugendlichen auf. Mittlerweile sind dabei 4 Schnittstellen zu erkennen:

Offene Kinder- und Jugendarbeit
Schulsozialarbeit
2 Ferienfreizeiten, sowie Ferienspaß
Streetwork sowie aufsuchende, mobile Arbeit

In diesen unterschiedlichen Arbeitssegmenten zeichnen sich oftmals frühzeitig Indikatoren ab, die auf mögliche Fehlentwicklungen bei Kindern und Jugendlichen sowie in deren familiären Umfeld, Freundeskreis etc. hindeuten.

Dies eröffnet vielerlei Chancen. Gleichzeitig ist auch das pädagogische Personal in der Verantwortung, bei Auffälligkeiten Kontakt zu Eltern und Familien suchen bzw. Kontakte zu weiteren Fachkräften oder Institutionen in die Wege leiten. Durch die Einbindung in die verbindlichen Standards zum § 8a SGB VIII-Kindeswohlgefährdung- ist das Team Prävention und Freizeit ein nicht zu unterschätzendes Frühwarnsystem mit Scharnierfunktion im Gemeinwesen.

4. Personelle Ressourcen

Das Jugendzentrum Schwelm gehört zum Team „Prävention und Freizeit“ des Fachbereichs Familie und Bildung. Das Haus wird nach dem Stellenplan der Stadt Schwelm durch zwei vollzeitbeschäftigte pädagogische Fachkräfte, eine teilzeitbeschäftigte 76 % Stelle für den Bereich Streetwork / Mobile Jugendarbeit, Ferienfreizeit und Jugendarbeit, einen Haustechniker mit teilpädagogischen Arbeitszeitanteil, z. T. zwei Bundesfreiwilligendienstleistenden, Küchen-/Reinigungskräften und Honorarkräften betrieben.

Dem Leiter des Teams „Prävention und Freizeit“ des Fachbereichs Familie und Bildung obliegt neben Aufgaben der Jugendpflege und des Jugendschutzes auch die Leitung des Jugendzentrums.

Honorarkräfte mit unterschiedlichen Kompetenzen und Schwerpunkten bilden eine weitere Säule innerhalb der Kinder- und Jugendarbeit und der Angebotspalette des Jugendzentrums. Mit ihnen können zusätzliche Bedürfnissegmente abgedeckt werden, z.B. im musischen und sportlichen Segmenten, um Kinder und Jugendliche möglichst authentisch zu erreichen und um an ihre Bedürfnisse anzuknüpfen und um kompensatorisch auftretende Personalengpässe abzufedern.

An den Bereich Streetwork/mobile Jugendarbeit sind ebenfalls Honorarkräfte angekoppelt, um Streetwork zeitlich umfassend abzudecken und um es zu ermöglichen, gemischtgeschlechtlich in Zweierteams zu operieren.

Das Team der Honorarkräfte in diesem Bereich ist nun „eingespielt“ und kennt die sich stetig wandelnden informellen Treffpunkte in unterschiedlichen Sozialräumen innerhalb Schwelms, sowie die anzutreffenden Jugendcliquen.

Im Verlaufe des Jahres 2014 konnten die *zwei Bundesfreiwilligen-Dienststellen* Jahreshälfte wieder neu besetzt werden.

5.0 Angebots-/Öffnungsstruktur

Die Öffnungszeiten sind in Kinder- und Jugendbereich unterteilt. Diese Unterteilung soll beiden Altersgruppen die Möglichkeit bieten sich in den jeweiligen altersgemäßen Peer-groups Kontakte zu pflegen und sich im Jugendzentrum zu treffen.

Insbesondere die Besucher des Kinderbereiches werden durch diese Regelung geschützt und nicht möglichen Verdrängungsmechanismen durch ältere Besucher ausgesetzt.

Im Alter haben von 13 und 14 Jahren wurde eine Schnittmenge gebildet, so dass Besucher dieser Altersklasse die Möglichkeit nutzen können, beide Altersbereiche zu besuchen, um einerseits den Übergang in den Jugendbereich niedrigschwellig zu erleichtern, aber auch die Möglichkeit zu bieten noch im Kinderbereich zu verbleiben.

Lediglich mittwochs besteht die Ausnahmemöglichkeit, dass Kinder und Jugendliche zur gleichen Zeit das Jugendzentrum nutzen. Dies bietet in erster Linie den Jugendlichen den Vorteil, das Haus einmal die Woche ab 15 Uhr nutzen zu können.

5.1 Offene Kinderarbeit (6-14 Jahre)

Der Kinderbereich im Jugendzentrum hat sich im Jugendzentrum stabil gehalten. Ein starker Anstieg von neuen Besucherkindern war insbesondere im letzten Quartal zu verzeichnen. Hier erschienen viele neue Kinder, die im Jugendzentrum einen neuen Lebensort gefunden haben. Kinder suchen einen sicheren und verbindlichen Ort auf, den sie leider Zuhause nicht immer vorfinden. Zudem treffen sie Freunde und nutzen Spielmöglichkeiten, die oftmals im Elternhaus nicht gegeben sind. Die kognitive, spielerische und soziale Kompetenz werden somit gefördert.

Defizite in der entwicklungspsychologischen Genese können besser erkannt werden und somit besser kompensiert werden. Es wird gegebenenfalls ein Austausch mit den Eltern erfolgen, wenn ein Kind z.B. einen Sprachfehler hat oder verhaltensauffällig ist.

Einige Kinder, deren Dreh- und Angelpunkt sonst die „Straße“ wäre, halten sich im „pädagogischen Raum“ Jugendzentrum auf und partizipieren an den zahlreichen Angeboten, die die individuelle, persönliche Entwicklung fördern.

Öffnungszeiten im Kinderbereich (6-14 Jahre):

Allgemein:

Dienstag bis Freitag	15:00 bis 18:00 Uhr
Samstag	16:00 bis 18:30 Uhr

Geschlechtsspezifisch:

Mädchentag

Dienstag	15:30 bis 18:00 Uhr (6-11 Jahre)
	18:00 bis 20:00 Uhr (11-17 Jahre)

Jungentag

Donnerstag	15:00 bis 18:00 Uhr (6-14 Jahre)
------------	----------------------------------

5.2 Offene Jugendarbeit (13-27 Jahre)

Den Jugendbereich besucht regelmäßig eine Kerngruppe, zu denen sich immer wieder neue Gruppenmitglieder dazu gesellen. Diese Gruppe teilt ähnliche Hobbies, z.B. Fußball und Krafttraining sowie ähnlich gelagerte Ansichten. Unabhängig davon, stoßen zu dieser Kerngruppe immer wieder neue parallele Kleingruppen hinzu, die andere Interessen verfolgen z.B. Tischtennis spielen. Die Aufsicht der Gruppen erfordert ein hohes Maß an Zuwendung, aber auch an Sanktionen, um fehlendes Sozialverhalten auszugleichen und um individuellen Fehlentwicklungen entgegenzuwirken. Unstrukturierte, undifferenzierte sowie diffuse Weltanschauungen wie beispielsweise Geschlechter-Stereotype, radikale Ansichten, Salafismus etc. bieten spontan und langfristig immer wieder die Notwendigkeit, aufklärerische Gespräche mit den Jugendlichen zu führen. Dies stärkt die Beziehungsebene und hat einen starken präventiven Charakter.

Öffnungszeiten (2014)

Für Jugendliche im Alter von 13 bis 27 Jahre (maximal nach KJHG)

Dienstag 18:00-20:00 Uhr

Mittwoch 15:00-20:00 Uhr

Donnerstag - Samstag 18:30 bis 21:00 Uhr (bei Veranstaltungen auch bis ca. 24:00 Uhr)

6.0 Statistik

Die nun folgende Statistik gibt einen informativen Überblick über die Auslastung des Hauses, Gesamtbesucher, durchschnittliche Besucherzahlen, interne Angebote, sowie selbstorganisierte Gäste

6.1 Besucherstruktur

Die Besucherstruktur im Jugendzentrum erreicht die unterschiedlichsten Zielgruppen und Adressaten. Freundschaften und peer-groups sind teilweise interkulturell gemischt. Allerdings sind die Besucher im Jugendbereich nach wie vor zu 80 % männlich. Im Kinderbereich ist der Mädchenanteil mit circa 40 Prozent deutlich höher.

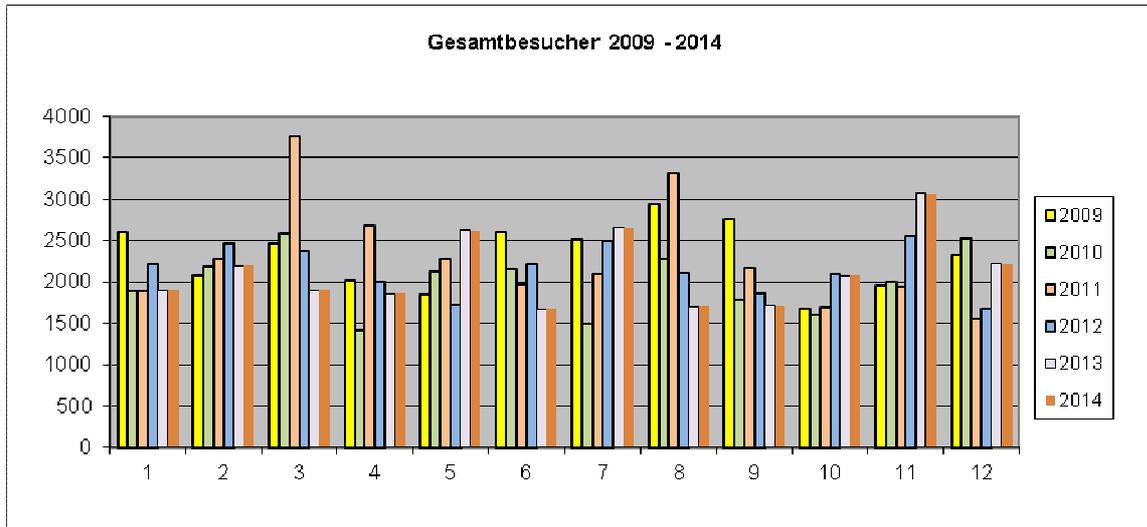
6.2 Besucherstatistik 2009 – 2014

Eine seit 2006 täglich geführte Statistik der Mitarbeiter zeigt den Verlauf der Besucherzahlen für die Jahre 2009 bis 2014 aufgeteilt nach: Gesamtbesucher / Durchschnittliche Besucherzahl / Interne Angebote / Selbstorganisierte Angebote.

Die Gastgruppen besuchen kontinuierlicher das Haus, und deren Besucherzahlen sind weniger saisonabhängig. Allerdings setzen hier in der Regel in den Ferien die Aktivitäten aus.

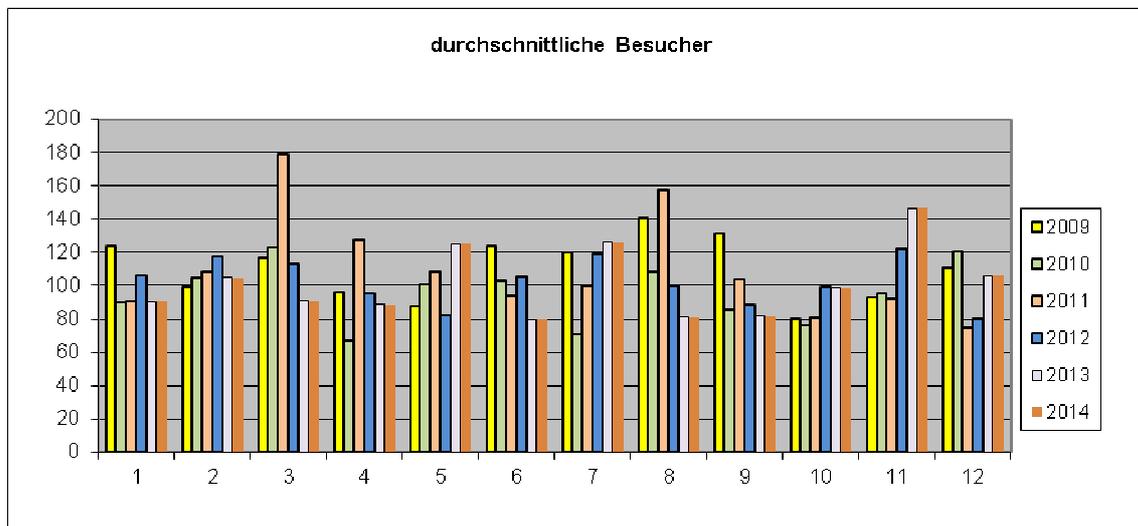
Gesamtnutzer

	Jan	Feb	Mrz	Apr	Mai	Jun	Jul	Aug	Sep	Okt	Nov	Dez	gesamt
2009	2598	2084	2459	2011	1849	2603	2515	2947	2764	1681	1957	2326	27794
2010	1898	2194	2589	1415	2121	2162	1495	2277	1792	1602	1999	2527	24071
2011	1901	2282	3761	2676	2277	1978	2093	3307	2176	1691	1940	1563	27645
2012	2221	2473	2369	1998	1722	2214	2501	2105	1857	2088	2561	1680	25789
2013	1787	1846	2563	1845	1986	1821	2852	4558	1345	2815	1957	1075	26450
2014	1905	2197	1907	1860	2623	1677	2651	1703	1716	2073	3074	2223	25609



durchschnittl. Nutzerzahl (Gesamtbes / 21 Tg)

	Jan	Feb	Mrz	Apr	Mai	Jun	Jul	Aug	Sep	Okt	Nov	Dez	gesamt
2009	124	99	117	96	88	124	120	140	132	80	93	111	1324
2010	90	104	123	67	101	103	71	108	85	76	95	120	1146
2011	91	109	179	127	108	94	100	157	104	81	92	74	1316
2012	106	118	113	95	82	105	119	100	88	99	122	80	1228
2013	85	88	122	88	95	87	136	217	64	134	93	51	1260
2014	91	105	91	89	125	80	126	81	82	99	146	106	1219



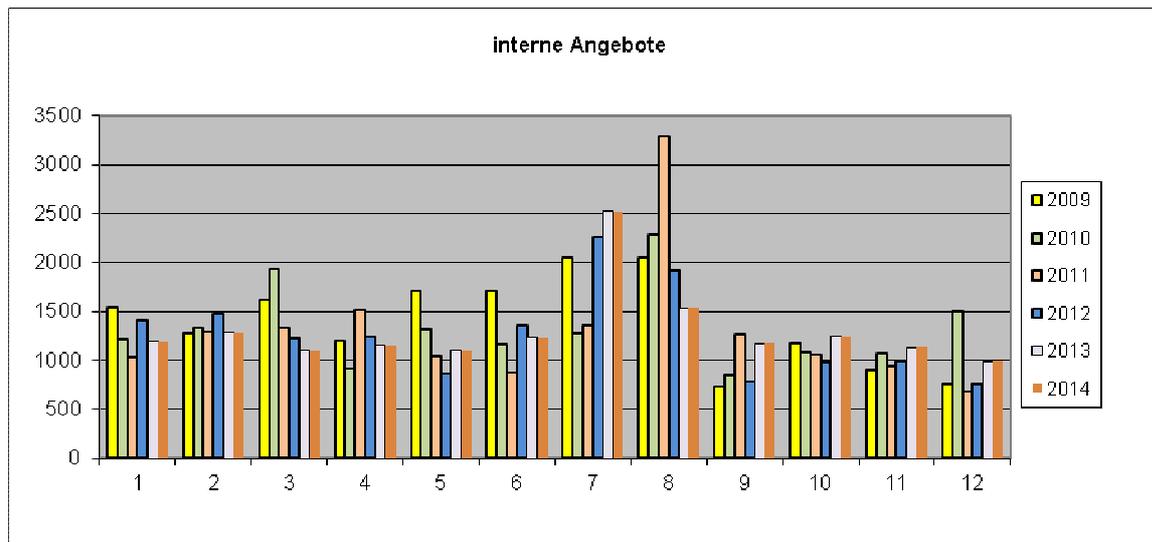
Interne

Angebote

/

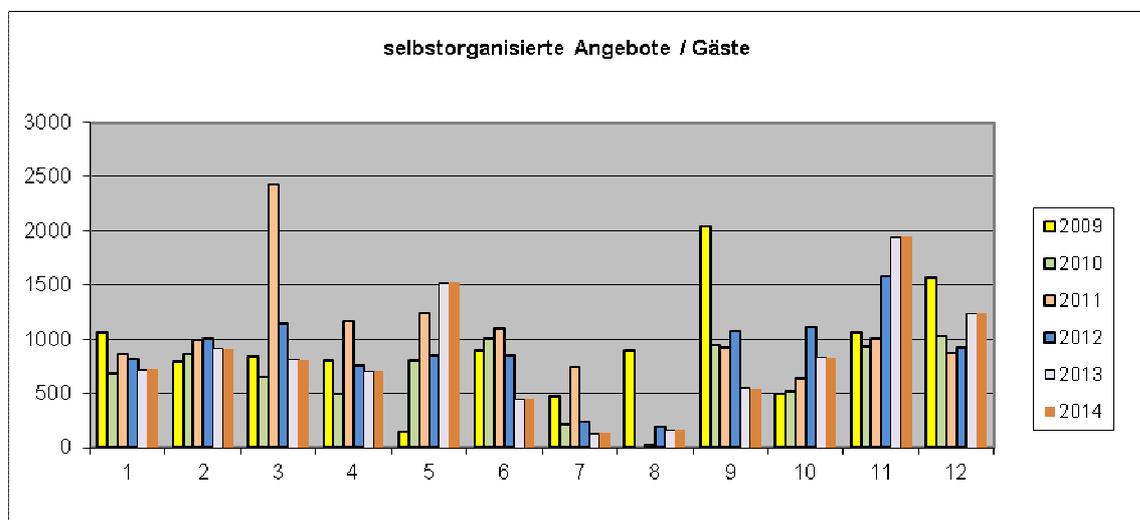
Nutzerzahl

	Jan	Feb	Mrz	Apr	Mai	Jun	Jul	Aug	Sep	Okt	Nov	Dez	gesamt
2009	1536	1282	1617	1202	1704	1704	2044	2044	728	1180	897	756	16694
2010	1210	1332	1936	920	1320	1161	1276	2277	846	1084	1068	1504	15934
2011	1035	1294	1330	1509	1041	878	1352	3281	1260	1052	937	684	15653
2012	1408	1470	1221	1239	867	1360	2263	1920	780	975	986	763	15252
2013	1019	1026	1471	1177	1063	1014	2052	4506	912	2004	1076	709	18029
2014	1189	1282	1101	1154	1102	1233	2520	1538	1171	1244	1133	987	15654



Selbstorganis. Angebote / Nutzerzahl

	Jan	Feb	Mrz	Apr	Mai	Jun	Jul	Aug	Sep	Okt	Nov	Dez	gesamt
2009	1062	790	842	809	145	899	471	903	2036	501	1060	1570	11088
2010	688	862	653	495	801	1001	219	0	946	518	931	1023	8137
2011	866	988	2431	1167	1236	1100	741	26	916	639	1003	879	11992
2012	813	1003	1148	759	855	854	238	185	1077	1113	1575	917	10537
2013	768	820	1092	668	923	807	800	52	433	811	881	366	8421
2014	716	915	806	706	1521	444	131	165	545	829	1941	1236	9955



7. Veranstaltungsüberblick

7.1 Kooperationspartner

Um die Aufgabenvielfalt und die Auslastung des Jugendzentrums besser verstehen zu können, soll nun an dieser Stelle die Fülle der Gruppen und Vereine beschrieben werden, die das Jugendzentrum zum Lebensort Jugendzentrum werden lassen.

Die Kampfsportgemeinschaft Ennepe-Ruhr-Süd e.V.:

Die Kampfsportgemeinschaft Ennepe-Ruhr-Süd e.V. trainiert immer Freitag abends im Jugendzentrum Taekwondo. Jahreshauptversammlungen und einige Festivitäten werden ebenfalls im Jugendzentrum durchgeführt. Das Jugendzentrum bietet in Kooperation 1-2 Mal im Jahr Selbstbehauptungskurse für Mädchen oder Jungen an, die dann von der Kampfsportgemeinschaft Ennepe-Ruhr-Süd e.V. durchgeführt werden. An Spielfesten, wie dem Sommerspektakel und dem Weltkindertag beteiligt sich die KSG regelmäßig.

Kinder-, Jugend- und Erwachsenen Theater Flick Flack:

Das Theater Flick Flack ist jeden Mittwoch im Jugendzentrum zum Proben und einstudieren der Theaterstücke. Es gibt 2 Gruppen, die MIDIS und die MAXIS. Die Gruppe MIDIS proben von 15:30-17:30 Uhr.

Die MAXIS proben ebenfalls mittwochs, von 17:45- 20:00 Uhr im Saal. Diese Mittwochstermine reichen jedoch in der Regel nicht aus, so dass weitere Proben samstags hinzukommen, sowie zahlreiche zusätzliche Termine im Vorlauf zu Aufführung, z.B. Auf- und Abbau, Generalproben etc.

Legasthenie Treffs der Psychologischen Beratungsstelle für Eltern, Kinder und Jugendliche des EN-Kreises (Gesundheit & Soziales)

Dienstags und donnerstags werden Raum 4 und die Kinderküche (Raum 3) für den Sprachheilpädagogischen Unterricht im Auftrag des Jugendamtes durchgeführt.

Jugendmigrationsdienst:

Der Jugendmigrationsdienst nutzt donnerstags im Jugendzentrum den Raum 3, um Beratungen für junge Migrantinnen und Migranten aus dem Ennepe-Ruhr-Kreis durchführen zu können. Zielgruppen sind 12-27 Jährige aus dem EN-Kreis.

Indische Tänzerinnen (Bharatna)

Donnerstags abends von 18:30- 20:00 Uhr trainiert oftmals die indische Tanzgruppe Bharatna aus Schwelm indischen Folkloretanz im Sportraum. Die erfolgreiche Gruppe hat sogar schon die Duisburger Tanztage gewonnen.

Theater Scusi:

Das Scusi Theater Ensemble hat sich 1999 gegründet und führt seitdem mehrfach im Jahr Theaterstücke auf. Der regelmäßige Probetermin ist jeweils freitags abends im Jugendzentrum von 18:30-21:00 Uhr. Viele Protagonisten dieser Theatergruppe (Enzo Caruso, Andreas Merken etc.) beteiligen sich innerhalb von Nachbarschaften und organisieren Schwelmer Festivitäten, wie z.B. den Schwelmer Songcontest, welcher einmal jährlich im Jugendzentrum stattfindet.

Daniel Fromme Tanzangebot (Kooperation mit der Roten Erde Schwelm):

In Kooperation mit der Roten Erde findet mittwochs von 18:30-20 Uhr ein Tanztreff statt, bei dem interessierte Kinder- und Jugendliche Musik-Choreografien einstudieren können. Daniel Fromme oder einer seiner Kollegen studieren die Tanzschritte mit den Kindern ein.

Theaterprojekt Werner Hahn:

Seit dem 22. Oktober 2014 erarbeitet Werner Hahn (Leitung Lutz-Theater Hagen) in Kooperation mit der Schulsozialarbeit Schwelm ein Theaterstück mit Schwelmer Hauptschülern.

Die Räumlichkeiten des Jugendzentrums, insbesondere der Saal mit Bühne, werden hierfür mittwochs und donnerstags, jeweils von 8 - 9:30 Uhr genutzt. Dieses persönlichkeitsfördernde Theaterstück soll am 26.04.2015 aufgeführt werden.

Kooperation mit dem Suchthilfezentrum der Caritas Schwelm:

Die Schülerseminare des Jugendamtes zur Suchtprävention in Kooperation mit der Caritas (+ Schülercafe), finden für Schüler der 8. Klassen vormittags in den Räumlichkeiten des Jugendzentrums statt (Sportraum, Saal oder alternativ im Raum 4).

7.2 Das Spektrum der Jugendzentrums-Aktivitäten

Die Aktivitäten und Gruppierungen im Jugendzentrum sind sehr umfassend. Die folgenden Auflistungen geben einen Überblick über die Vielfalt der Aktivitäten. Die Grenzen zwischen hauseigenen pädagogischen Aktivitäten, wie z.B. offenen Angeboten, Kursen, Ferienspaßaktivitäten, sowie Kooperationen mit anderen Trägern und externen Trägern und Gruppierungen sind teilweise fließend. Die nachfolgende Strukturierung versucht diese bunten Aktivitäten verständlich darzulegen.

7.3 Veranstaltungen/Kurse und offene Jugendzentrums- Angebote

1 x Comic & Malkurs	ges. = 42 Teiln.
1 x Malkurs (Landschaft und Mensch)	ges. = 40 Teiln.
1 x Modern Dance	ges. = 72 Teiln.
2 x Filmkurse für Kinder	ges. = 15 Teiln.
1 x Parcourskurs für Jugendliche	ges. = 70 Teiln.
2 x Gitarrenkurse (Sitzungen)	ges. = 128 Teiln.
1 x Kegelkurs	ges. = 15 Teiln.
1 x Selbstbehauptungskurs für Anfänger	ges. = 80 Teiln.
2 x Tanzworkshop D. Fromme in Koop. mit TG Rote Erde	ges. = 750 Teiln.
2 x Computerkurse für Anfänger	ges. = 120 Teiln.
1 x Sport mit Jungen	ges. = 300 Teiln.
3 x Turnierreihen für Kids	je 6 bis 30 Teiln.
70 x Billardtref	ges. = 700 Teiln.
3 x Töpferkurse	ges. = 120 Teiln.
1 x Schwimmen mit Kindern	ges. = 70 Teiln.
11 x Kinderdisco (inkl. Ferienspaß)	ges. = 400 Teiln.
28 Wii und Kinect auf Leinwand im Saal	ges. = 350 Teiln.

30 x Carrera Fahren auf JZ-Bahn	ges. = 300 Teiln.
30 x Fitnesstraining für Jugendliche im Fitnessraum	ges. = 180 Teiln.
15 x Tonstudio & Aufnahmekurs für Jugendliche	ges. = 120 Teiln.

7.4 Geschlechtsspezifische Veranstaltungen

30 x Angebote innerhalb der Mädchentage	ges. = 190 Teiln
31 x kreatives Mädchenangebot	ges. = 250 Teiln.
18 x Mädchensport	ges. = 150 Teiln.
30 x Jungensport	ges. = 700 Teiln.
20 x Angebote innerhalb der Jungentage	ges. = 200 Teiln.
2 x Tagesausflüge in Spielparks	ges. = 10 Teiln.
2 x Ausflüge zum Weihnachtsmarkt	ges. = 18 Teiln.
3 x Ausflüge zum Schwelmer Kinocenter	ges. = 30 Teiln.
1 x Ausflug zum Schwimm Inn nach Gevelberg	ges. = 10 Teiln.

7.5. Aktionen im Rahmen der mobilen aufsuchenden Kinder- und Jugendarbeit

133 Streetwork Gänge im Jahr 2014
51 x regelmäßige Spielplatzaktionen im Wechsel: Wohngebiet Potthoffstraße und Wohngebiet Brunnenhof mit insgesamt 948 TeilnehmerInnen
7 x Einzelaktivitäten, u.a. in den Wohngebieten Möllenkotten und Rondoleum sowie Fußballturniere etc. mit insgesamt 203 TeilnehmerInnen
2 Angebote zur Kulturellen Bildung (Veranstaltungsreihe Open Stage Streetstyle) mit ca. 60 TeilnehmerInnen
1 Kooperationsprojekt „Integration durch Sport“ mit der Kampfsportgemeinschaft EN – Süd (Streetball, Volleyball, Parcouring) mit insgesamt ca. 100 TeilnehmerInnen
1 x Stand auf dem Frühjahrströdelmarkt mit ca. 100 NutzerInnen
7 x Ferienangebote mit ca. 40 TeilnehmerInnen
3 Vernetzungstreffen

7.6 Ferienbetreuung (Ferienspaß), Veranstaltungen und Kooperationen

8-Wochen Ferienspaß:

Komplette wochenweise Betreuung während der 8 Ferienwochen mit Tagesfahrten und Essen (Osterferien, jeweils 20 Kinder pro Woche)
(Sommerferien, jeweils 33 Kinder pro Woche)
in der Zeit von 8:00 bis 16:30 Uhr 42,5 W.Std.
für Kinder von 6 bis 14 Jahren 241 Anmeldungen für eine oder mehrere Wochen

Durchführung von zwei Ferienfreizeiten:

Vom Team Prävention und Freizeit wurden zwei Ferienfreizeiten mit jeweils 15 Kindern vorbereitet und durchgeführt. Für Kinder von 7 bis 11 Jahren im Herbst nach Ameland und für Kinder von 10 – 14 Jahren nach Damm in Mecklenburg-Vorpommern. Wir verweisen diesbezüglich auf den JHA Bericht vom 27. Oktober 2014.

Weitere Kooperationen:

- Weltkindertag in Zusammenarbeit mit dem SSC und der Kampfsportgemeinschaft EN-Sued e.V.	370 Besucher
- Theaterveranstaltungen der 4 im JZ probenden Gruppen	600 Besucher
- Kinder- und Jugendtheater und andere Veranstaltungen in Kooperation mit Jugendamt, 5 Aufführungen	717 Besucher
- 1 x Schwelmer Songcontest	390 Besucher
- 1 x Rockveranstaltung „Eisenfest“	350 Besucher
- Zusammenarbeit mit anderen Trägern und Vereinen bei der Nutzung der hauseigenen Großspielgeräte (Hüpfburg, Rollenrutsche) für deren Veranstaltungen	11 Vermietungen
- 1 x Präventionsstand Schwelmer Heimatfest 2 Tage	2 Tage
- 1 x Präventionsstand Altstadtfest in Zusammenarbeit mit dem Netzwerk Suchtprävention Schwelm	1 Tag
- Seminar für junge Kaufhausdiebe (Jugendamt)	2 Tage
- Schnuppertraining Taekwondo (circa 35x)	jeweils = 2,5 W.Std.
- 34 x Geburtstagskegeln von Familien Teilweise mit Verpflegung durch die Küchenkraft	ges. = 780 Pers.
- 1 x Geburtstags-Partyraumvermietung	ges. = 20 Pers.
- 26 x Sportraum-Vermietungen	ges. = 760 Pers.
- 3 hauseigene Theatergruppen (Kinder, Jugend u. junge Erw.)	jeweils 8 – 30 Pers. 10 WStd.
- Theater Werner Hahn seit 22.10. (22 Sitzungen)	jeweils 20 - 25 Pers.
- 15 x Schülerseminare Suchtprävention in Zusammenarbeit mit dem Suchthilfezentrum. (inkl. Schülercafé)	ges. = 380 Pers.
- Sprachheilpädagogischer Unterricht im Auftrag des Kreises (Fb Gesundheit & Soziales), (3Tage/Woche)	ges. = 16 W. Std.

7.7 Nutzung des Jugendzentrums durch (freie) Träger, Gruppierungen und Ausschüsse

Freien Trägern, Familien, Vereinen und Ad-hoc-Gruppen sollen die Räumlichkeiten zur Jugendarbeit zur Verfügung stehen. Die Vielfältigkeit der Nutzergruppen soll durch diese Auflistung dargestellt werden.

1 x die Woche, Nutzung Raum 3 durch den Jugendmigrationsdienst Gevelsberg

- 1 x Jugendzentrum als Wahlbüro
- 1 x Jahreshauptversammlung Kampfsportgruppe EN-Sued.
- 3 x Jugendhilfeausschuss
- 1 x Weihnachts-Pakete packen (Arbeitsgemeinschaft fr. Wohlfahrtspflege)
- 2 x wöchentlich Tanzgruppen: indische Tänzer / Rote Erde Tanzgruppe
- 5 x wöchentlich verschiedene Theatergruppen (Proben und Aufführungen)
- 30 x (Schnuppertraining) für Besucher des JZ und Mitglieder des Sportvereins Kampfsportgemeinschaft EN-Sued
- 3 x Weihnachtsfeiern von Sportvereinen
- 1 x Weihnachtsfeier des Hortes im Jugendzentrum
- 1 x DLRG-Feier im Saal mit Kindern
- 1 x Grillen mit der Kampfsportgemeinschaft EN-Sued
- 1x Jugendpflegerbesprechung
- 1 x Kegeln Sozialamt
- 5 x Seminar- und Versammlungsraum für Freizeit Vor- und Nachbereitung des Jugendamtes
- Familienfeiern (siehe auch unter Geburtstagsvermietungen)
- 1x Behindertenbeirat
- Vereinsaktivitäten von Hilfsorganisationen und kirchlichen Trägern auf der Kegelbahn

8. Fazit Jugendzentrum:

Die Jugendarbeit sieht sich z. Zeit unter starken finanziellen Druck. Diesem Druck kann nur durch eine Intensivierung der Bemühungen um noch mehr Besucher und eine noch höhere räumliche und pädagogische Auslastung begegnet werden. Durch zahlreiche von Herrn Barnstein initiierte Kultur Events für Jugendliche wurde schon 2014 um neue Besucherschichten geworben.

Ebenso wurde 2014 ein Parcouring Kurs durchgeführt. Dieser trug den sozialräumlichen Beobachtungen des Teams Rechnung, nachdem immer mehr Kinder und Jugendliche die Parcouring Fläche an der Musikschule für sich entdeckt haben.

Die Auslastung des Hauses ist schon auf sehr hohem Niveau angelangt. Diese große Auslastung erforderte sehr große koordinative Anstrengungen, um allen Nutzergruppen des Jugendzentrums gerecht zu werden.

Insbesondere im 4. Quartal 2014 führte die hohe Auslastung durch Nutzergruppen im Jugendzentrum dazu, dass die Raumbelagungen oftmals am Limit angelangt waren.

Auch weiterhin ist das Jugendzentrums-Team stetig darum bemüht, neue Möglichkeiten und Wege zu gehen.

Es zeichnet sich zunehmend mehr eine inhaltliche wie organisatorische Ausrichtung vom rein freizeitpädagogischen Ansatz hin zu einem stärker vernetzten, verzahntem und problemorientierten Arbeiten im Arbeitsablauf des Jugendzentrums ab, um Problemlagen bei Kinder und Jugendlichen frühzeitig zu erkennen und diesen präventiv im Verbund mit den Akteuren der Jugendhilfe und des Teams Prävention und Freizeit entgegenzuwirken. Bezüglich einiger Kinder mit individuellen, vielschichtigen Problemlagen ergaben sich oftmals lange Gespräche im Team und es wurden gemeinsam Lösungsstrategien realisiert.

Durch viele neu durchgeführte Kulturveranstaltungen sind neue Besucherschichten angesprochen worden. Diese stärkere Besucherdurchmischung soll für 2015 weiterhin nachhaltig verfolgt werden. Denkbar sind für 2015 neue Impulse hinsichtlich altersübergreifender Aktivitäten und dezentraler Spiel-Aktionen.

8.1 Fazit für die mobile, sowie aufsuchende Arbeit

Für das Jahr 2015 ist die Fortführung der Streetwork-Gänge ebenso geplant, wie die Durchführung von Spielplatzaktionen – sowohl regelmäßig als auch in Form von Einzelaktivitäten. Es bleibt weiterhin Ziel, die aufsuchende Kinder- und Jugendarbeit zeitlich, räumlich und inhaltlich, d.h. von der Art des pädagogischen Zugangs und der angewandten Arbeitsformen, noch weiter zu flexibilisieren, um somit noch mehr Kinder und Jugendliche erreichen zu können und dadurch als Gesprächs-, Freizeitgestaltungs-, Hilfs- und Beziehungsangebot noch präsenter zu sein. Dem Team der mobilen aufsuchenden Kinder- und Jugendarbeit kommt hierbei eine „Scharnierfunktion“ zu, d.h. basierend auf guter Vernetzung sollen für die nachfragenden Kindern und Jugendlichen passgenaue Angebote vorgehalten werden.

Hervorzuheben ist die Wichtigkeit, auf neue Entwicklungen schnell reagieren zu können. Hierzu zählen u.a. Themen wie Radikalisierung ebenso wie der sich stetig ändernde Bereich des Suchtverhaltens im Rahmen von Streetwork-Gängen.

Zunehmend nötig wird zudem eine parteiergreifende, moderierende Tätigkeit hinsichtlich der Vermeidung bzw. der Bearbeitung auftretender Interessen-Konflikte. Hier spielt der Gedanke der Partizipation als Zugangsmöglichkeit eine entscheidende Rolle.

Auch die Zusammenarbeit über Orts- und Kreisgrenzen hinaus sollen beibehalten und kontinuierlich sowie projektbezogen intensiviert werden.